

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Hieroglyphica, Sonst Emblemata Sacra. Oder Schatzkammer Der Sinnbilder und Vorbilder

Groenewegen, Henricus

Leipzig, Anno 1707.

VD18 90815459

Buchstab W.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199643

(b) Sonderlich ist anzumercken / daß ganze Monarchien zusammen gesetzt aus natürlichen Menschen die Gottes Geist nicht haben / in ihrer Ordnung / als ein Leib aus vielen Gliedern zusammen gefüget / unter der Gestalt als bestien vorkommen. Siehe Dan. Cap. 7. v. 3. Und das ist der thierliche Leib und systema natürliche Menschen / welche sich zusammen gefüget / eine auswändige kirchliche polieie, nach der Gestalt dieser Welt / unter ihren Häuptern auffzurichten / in der Offenbahrung eine Bestie genant wird. Dieses ist die Anti-Christische Menge. Apocal. 13. Cap. Auch wird der Teuffel / welcher in der in dem siebentköpffigen Hendenthum und Gottes Kirche mit seinen zehen Hörnern stieß / das ist durch zehen Römische Käyser / in einer allgemeinen Verfolgung welche über 200. Jahr währete / beleidigte / billig mit dem monstreusen Leibe eines Drachen verglichen. Siehe unsere Auslegung von diesem Sinnbilbe über Apocalypf. Cap. 12.



## Buchstab W.

Wald. Wildniß. Hain. 77

**W**ie Versammlung unbehauener / und von Natur auffwachsender Bäume von allerley Art / welche wegen ihrer Höhe von ferne gesehen werden / und auch wegen ihrer Zusammenwachsung einen dicken Schatten machen / dadurch man auch sonderlich in der Finsterniß nicht ohne Schrecken wandeln kan / destomehr weil in derselben Tyger / Pardel / Löwen / Bären / Wölffe und andere grausame Thiere sich auffhalten. Hiergegen wird gestellet Eden, Gan &c. Ein gebaueter Garten ordentlich durch Bettlein und Ländergen unterschieden und abgetheilet / auch mit einem Zaun umgeben u. verwahret; Also auch Aecker die wohl gebauet / gepflüget und besäet sind. Siehe Cant. 4:16. und 1...13. Von einer Wildniß nun in der Figur siehe Esa. 10:16. 17. 18. Ein Feuer soll verzehren die Herrlichkeit seines Waldes ... verl. 19. daß die übrigen Bäume seines Waldes mögen gezehlet werden. Verl. 33. Aber der Herr Zebaoth wird die Aeste mit Macht verhauen / mid was hoch auffgerichtet stehet / verkürzen. Und Esa. 2:17. Es ist noch um ein klein wenig zu thun / so soll Libanon ein Feld werden / und das Feld soll ein Wald gerecht

Gerechnet werden. Vergleich Cap. 32. verl. 15. Ezech Cap. 20. v. 47. Sprich zum Walde gegen Mittag: Siehe ich will in dir ein Feuer anzünden 20. das ist zu Judäa / das gegen Chaldea und Mesopotamia Mittagwärts lag. Nochmahls in demselben 20. Cap. verl. 35. Und ich will euch bringen in die Wüste der Völker / und daselbst mit euch rechten von Angesicht zu Angesicht. Und Cap. 34. verl. 25. 26. Ich will alle böse Thiere aus dem Lande ausrotten / daß sie sicher wohnen sollen in der Wüsten / und in den Walden schlaffen. Zach. 11: 1. 2. Thue deine Thür auff Libanon / daß das Feuer deine Cedern verzehre. Heulet ihr Tannen / dann die Cedern sind gefallen / und das herrliche Gebäu ist verstorret. Heulet ihr Lichen Basan / dann der feste Wald ist umgehauen. Er beschreibet eigentlich die Verwüstung des Jüdischen Landes / die Ausrottung ihrer Regenten / und alles was unter ihnen ansehnlich war / durch die Römer dann zu diesen letzten gehöret allein die Weissagung Zacharias. Vor allem werden wir betrachten müssen den Ort Esa. 56: 9. Alle Thiere auff dem Felde kommet und fresset / und alle Thiere im Walde. Dieses ist eine Einladung aller Barbarischen Nationen in das Römische Gebiet / zu einer gerechten Straffe über die gottlose Regierung ihrer Kirchlichen Häupter und Bischöffe. Aus diesem allem erscheinet diese Application.

A. Eine Wildniß oder Wald bedeutet insgemein allen hohen und höchnüthigen Staat in der Welt / welcher von der Erde kömt und von der Erde ist / sonderlich der nicht behauen / beschnieten noch gereinigt ist von der Lehre des Evangeliums / sondern seine natürliche Rauheit noch übrig behalten hat / welcher durch seinen Schatten dem Garten Jesu Christi hinderlich ist / und durch sein Tröpfeln beschädiget / und wann er in Flamme geräth sein Feuer auch in die Kirche / welche oft unter seinem Schatten sich verbirget / forttreibet. Diesem setze entgegen den niedrigen Gärten und Acker Jesu Christi: aber diese sind hoch von Statur. Siehe droben Esa. 10. Setze gegen ihren Schatten / der ein Schatten des Todes ist Psal. 136. und den höllischen Pfuhl rund umher umgibt / den Schatten des Apffel Baums Jesu Christi Cant. 2.

B. Eine Wildniß / in so weit sie nicht ist ein Werk der Pflanzung / sondern der Natur / wird deutlich entgegen gesetzt den Sprossen der Pflanzung Gottes / und dem Werke seiner Hände / damit er verherrlichtet werde. Esa. 60: 21. Dieses haben wir eben mit dem Finger berührt.

C. Die Zufälle welche eine **Wildniß** oder **Wald** verderben und ausrotten sind sonderlich diese zwey (ohne die Zeit die alles verzehret) [a] Der **Blitz** des Himmels / welcher oft auff viele Meilen Wegs sehr grosse und ungeheure Wälder anzündet und verzehret / wann ein starker Sturmwind dazu kömmt / und die Flamme fort treibt / also sind auch Gottes Gerichte aus dem Himmel / als die Pestilenz und andere Unglücks-Plagen / ein himmlisches Feuer / welches seine und seiner Kirchen Feinde in Flamme sehet. Vergleich Apocal. 20: 9. Desgleichen die Art sie abzuhaue / sind die Kriege / wodurch er sie oftmahls mit Zweig und Wurzel ausrottet. Vergleich Mal. 4. mit Matth. 3. Cap. Wir sehen mit Fleiß auff den Ort oben angezogen. Esa. 10: 16: 17. 18. 20.

D. In einem figurlichem Verstande wird durch **Wildniß** (Meton. subjecti pro adjuncto) verstanden allerley Götzendienst / und durch deren Ausrottung die Ausrottung des Götzendienstes / weil die Heyden und andere Götzdiener solche Wälder oder Buschwerk pflegten zu erwählen zur Übung ihres Götzdienstes. Deut. Cap. 16. v. 21. Jud. 6: 28. 1 Reg. 14: 23. und Cap. 16. v. 33. und 2 Reg. 13: 6. 17: 10. 21: 3. 23: 6. Gott hatte solche scharff verboten / und befahl sie auszurotten / wie auch von Gottseligen Fürsten und Königen geschehen ist. Die Heyden hatten eine kindische und phantastische Einbildung von der grauseligen Einsamkeit der Büsche / als ob die selbst zum Gottesdienst riefen / und die stille Betrachtung beförderte : überdas suchten sie keinen offenen Himmels noch Sonnen-Licht / damit sie die Menschen desto mehr im Dunkeln begaukeln und betrügen könten. Man kan von den Büschen der Anti-Christlichen falschgenandten Kirche / der Huren zu Babel sehen Esa. 57: 5. Die ihr in der Brunst zu den Götzen lauffet / unter alle grüne Bäume / und schlachtet die Kinder an den Bächen. Vergleich Esa. Cap. 17. vers. 8. Und wird sich nicht halten zu den Altären / die seine Hände gemacht haben ... noch zu den Haynen [Büschchen] noch Bildern.

## Wellen. Meerswellen. Wasserwogen.

משכוי

Als Wort Misbarim kömmt her vom Brechen / weil das Wasser welches stille und sanfft fließet als wann es eine steiffe Massa wäre / durch zwischenkommen des Windes und der Luft geschieden und gleichsam voneinander gerissen wird. Es ist ein Sinnbild.

[a] Der

[a] Der eigentlichen Gestalt eines Gottlosen / der durch die Unruhe eines bösen Gewissens / und die Sturmwinde seiner Begierden fortgetrieben wird / bald himmelhoch auff / bald wieder herunter nach dem Abgrund. Siehe Esa. 57: 20. 21. Die Gottlosen sind als ein ungestümes Meer / das nicht stille seyn kan / und seine Wellen werffen Roth und Unflath aus 2c. Vergleich Jac. Cap. 1. verl. 6. juda verl. 13.

[b] Und darum auch / angesehen die Welt des Heydenthums mit einem Meer verglichen wird / so bedeutet die Erhebung desselben Wellen die Unruhen und Bewegungen ganzer Heerzüge / welche man auch von ferne höret / und dem Brausen des Meers nicht ungleich sind Psal. 46: 4. Wann gleich das Meer wüthet und waltet. Verl. 5. Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihrem Brunnlein. Psalm. 75: 8. Der das Brausen des Meers stiller / das Rauschen seiner Wogen / das Kumoren der Völker.

[c] Endlich auch allerley schwehre und hohe Versuchungen / wodurch der Glaube und die Beständigkeit eines Menschen gefährlich geschleudert und versucht wird. Siehe Matth. 7: 25. Gegen diese Wellen wird gesetzt ein gläsern oder stillstehendes Meer / das ist eine ganz ruhige Gestalt der Sachen in der Welt. Siehe Apocal. Cap. 15. Verl. 2.

**Bermuth.** מַרְמָחַן *χολή*, &c.

**B**ehalte das Griechische Wort *χολή*, welches eigentlich Galle bedeutet / weil die LXX. Übersetzer durchgehends dasselbe Hebräische Wort Lagnana durch *χολή* übergesetzt haben. Sonst nennen es die Griechen eigentlich *ἀψινθιον*, wovon das Lateinische absinthium, und das Niederländische Alszem herkömt. Sie nennen es auch bisweilen *ἀπινθιον*, auch wohl *ἀπινθιον* Apinthon und Apinon das ist dasjenige das man nicht trincken kan nehmlich wegen seiner Bitterkeit.

Ich weiß nicht / daß es irgendwo in der heiligen Schrift vor ein Sinnbild von etwas das gut wäre / genommen werde / und darum untersuchen wir hier nicht was vor eine Krafft und Tugend es in der Medicin haben möge / aber es dienet zum Sinnbilde zweyer bitterer Sachen.

(a) Eines bösen und ungläubigen Herzens / das da abweiche von dem lebendigen Gott. Hebr. 3: 12. Vergleich Cap. 12. verl. 15. Daß nicht etwa eine bittere Wurzel aufwachse / und Unfriede anrichte. Und Deut 29: 18. Daß unter euch nicht sey eine Wurzel die Galle und Wermuth trage. Ich mercke an / daß die LXX. daselbst das Wort  $\lambda\gamma\alpha\lambda\alpha$  Lagnana, bey uns Wermuth / durch  $\pi\iota\pi\tau\iota\alpha$  Bitterkeit übersetzen / woraus erscheinet / daß das eigentliche Wort  $\lambda\gamma\alpha\lambda\alpha$  entweder nicht wohl bekandt gewesen / oder wenig als bey den Specerey-Krämern und Apothekern gefunden worden. Doch ist das Wort  $\pi\iota\pi\tau\iota\alpha$  Bitterkeit allzugemein / und kan sowohl von Aloe als von Wermuth verstanden werden. Paulus der es bey den LXX. findet behält es gleichwohl: aber er thut es nicht als ein Übersetzer / sondern als ein Paraphrastes. und drückt den gemeinen Verstand aus. In demselben Verstande bezeuget Petrus von Simon dem Zauberer Act. 8: 23. daß er wäre voll bitterer Galle / und verknüpfte mit Ungerechtigkeit.

(b) Die Bitterkeit der Plagen steckt in der Bitterkeit der Sünden / und wann sie wohl genug geküet / bringt sie den Tod: Mit Wermuth getränckt werden / bedeutet die Bitterkeit der Plagen Gottes empfinden. Proverb. 5: 4. Jerem. 9: 15. Stehe ich will dieses Volk mit Wermuth speisen / und mit Gallen träncken. An welchem Ort ich nochmahls anmercke / daß die LXX. an statt Gall haben  $\lambda\gamma\alpha\lambda\alpha$ , welches bedeutet Nöthen / Ungelegenheiten. Dieses ist nicht übersetzen / sondern auslegen. Wann sie dann finden  $\lambda\gamma\alpha\lambda\alpha$   $\rho\omega\sigma$  Rosch, Galle / und Lagnana, Wermuth / zusammen gesetzt / damit sie nicht zweymahl Rosch Rosch möchten setzen / so machen sie als Wermuth / was sie am besten düncket. Also setzen sie bey Jerem. Cap. 23: verl. 15. das Wort  $\lambda\gamma\alpha\lambda\alpha$  Wermuth über durch  $\sigma\delta\delta\omega\mu\epsilon$  so Geburts-Wehen bedeutet. Vergleich Matth. 24: 8. Man kan gleichwohl daraus abnehmen / welcher Schmerzen Sinnbild sie den Wermuth machen.